

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

139 (20.5.1919) Erstes und Zweites Blatt

Verkaufspreis: In Karlsruhe frei ins Haus geliefert vierteljährlich 4.80 M., monatlich 1.60 M., an den Abonnenten abgeholt monatlich 1.50 M. Auswärts durch die Post frei ins Haus gebracht vierteljährlich 4.92 M., Einschummer 10 Pf.

Berlin, Schriftleitung und Geschäftsstelle Mittelstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Anzeigen: Die Oeuv. Anzeigenstelle über deren Raum 25 Str., Säckelweg 1 Nr. 1 an. Erst. Stelle 1.20 M. Auf diese Preise 80% Teuerungszulage. Rabatt nach Tarif. Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags. Kleinere Anzeigen bis 4 Uhr nachmittags. Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 203. Berlin Nr. 297. Schriftleitung Nr. 20 n. 894.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Martin Solinger; für den Vertrieb: Carl Dörmann; für die Druckerei: Carl Dörmann. Druck und Verlag: G. H. Müller & Co. in Karlsruhe. — Verleger: Dr. Kurt Geisler, Friedenau, Regenerstraße 65/66. Teleph. Amt 1154. Für unvollständige Manuskripte oder Druckfälschen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Mäntelbuna erlosch, wenn Porto befehligt ist.

116. Jahrg. Nr. 139.

Dienstag, den 20. Mai 1919

Erstes Blatt.

Weitere Sachverständige.

Von unserer Berliner Redaktion wird uns berichtet: Die Nachricht des „Daily Chronicle“, wonach die deutschen Gegenanträge bereits vor dem feierlichen Termin übergeben werden würden, ist natürlich unrichtig. Es wäre das auch technisch unmöglich, da die Regierungsmitglieder, die in Spaa eine Besprechung mit dem Grafen Raubau hatten, erst gestern wieder in Berlin eintrafen und am Abend dem Friedensauschuss der Nationalversammlung Bericht erstatten mußten. Außerdem werden die einzelnen Fragen in fünf verschiedenen Ausschüssen beraten, deren Gutachten ein Hauptteil des Materials für die Entschlüsse des Kabinetts zu liefern haben. Es ist also sogar zweifelhaft, ob von Berlin aus nicht eine wenigstens kurze Verlängerung der Frist für die schriftlichen Gegenanträge nachgesucht werden muß. Diese werden in der Hauptsache nach dem Inhalt der Verhandlungen über die territorialen Fragen im Osten, über die besetzten Gebiete im Westen und über die Schiedsgerichte, über den Umfang und die Schiedsgerichte, über die Privatautonomie im Ausland in Versailles übergeben werden. Auch wird an Herrn Clemenceau eine Antwort auf seine ausweichende Rückfrage über die Vertreibung der Arbeiter im Friedenskongress geben.

Inzwischen wird der Kreis der zugezogenen Sachverständigen immer größer. Außer dem Grafen Montgelas, Professor Dr. Hans Delbrück ist nun auch Professor Dr. Max Weber-Heidelberg nach Versailles abgereist, um in der Kriegsschlichtung innerhalb der Delegation ihre Meinung zu sagen. Diese drei Männer haben sich während der Kriegszeit durch ihre freimütige Zurückweisung des Chauvinismus bekannt gemacht. Im übrigen muß noch einmal energisch den wieder von Paris, aber nicht nur von dort aus in die Welt geschickten Gerüchten entgegengetreten werden, als ob zwischen dem Grafen Raubau und anderen führenden Regierungsmittgliedern Unstimmigkeiten ausgebrochen seien. Das Kabinettsmitglied Scheidemann wird vielleicht auf einer Volksabstimmung bestehen, wenn zwischen „Ja“ und „Nein“ entschieden werden muß. Dafür zeugt aus der gestrige Leitartikel des „Vorwärts“; ganz sicherlich dürfte eine Volksabstimmung ein Faktor für die innerpolitische Ruhe werden können.

Rückkehr der deutschen Vertreter nach Versailles.

(Eigener Drahtbericht.) Versailles, 19. Mai. Reichsminister des Auswärtigen Graf Brockdorff-Rausau, sowie die Mitglieder der Delegation, die sich am Samstag nach Spaa begeben hatten, trafen heute mittags 12 1/2 Uhr wieder in Versailles ein. Ferner trafen ein: Direktor Wacker mann von der Deutschen Bank als Sachverständiger für Finanzfragen und Generaldirektor von Ott als Sachverständiger für Binnenwirtschaftsfragen. Die Reichsminister Giesberts und Landsberg waren bereits heute vormittags aus Deutschland hierher zurückgekehrt.

Pariser Stimmen zur Reise Raubaus nach Spaa.

(Eigener Drahtbericht.) Versailles, 19. Mai. Die Pariser Morgenblätter teilen mit, daß Graf Brockdorff-Rausau in Spaa an dem Freitag aus Spaa nach Versailles zurückkehren werde. Trotz dieser offiziellen Meldungen suchen sich zahlreiche Blätter in Mutmaßungen darüber, ob Graf Brockdorff-Rausau zurückkehren werde oder nicht, ob er vielleicht erst nach Berlin reisen werde, und wer an seiner Stelle die Führung der Delegation übernehmen könne. Wie ausserordentlich wichtig diese Besprechungen und Berichte der Pariser Sensationspresse sind, geht aus einem Artikel des „Matin“ hervor, es sei bei der deutschen Delegation um die Mittagsstunde ein Gesprächsraum aus Spaa einetroffen, demzufolge die Unterredung des Grafen Brockdorff-Rausau in Spaa äußerlich fürmlich verlauten sei. Graf Brockdorff sei mit den aus Deutschland ankommenen Abgeordneten Dolloz, Ueunin, und es sei beschlossen worden, daß er nicht nach Versailles zurückkehre.

Von einem Bericht oder ähnlichen Telegramm ist in den Kreisen der biesigen Delegation nicht das geringste bekannt. Hebrons weist der „Somme libre“ nach auf den Umstand hin, daß die Botschaft heute doch anders darsähe. Erst wenn Graf Brockdorff-Rausau den Alliierten die Gegenüberstellung der deutschen Reaktionen unterbreitet haben werde, und wenn die Alliierten diese geprüft und selbst einen definitiven Bescheid gefällt haben würden, werde man fragen können, was der Reind tun werde. Auf diese Frage antwortet der „Somme libre“, der Reind werde das tun, wozu die Alliierten ihn bringen würden. Wenn Deutschland das anerkennen würde, dann werde es dies sofort zu einer Offenbarung an den ihm anerkennenden Friedensvertrag denken. Wenn aber der Reind läge, daß er einem feststehenden Wort anerkennende, so würde er sich dann nicht etwa den Alliierten Friedensbedinungen, sondern den Wünschen des deutschen Volkes nach einem sofortigen Frieden fügen.

Die südwestdeutsche Frage.

(Eigener Drahtbericht.) Kopenhagen, 19. Mai. Der Vertreter des Blattes „Politiken“ hatte in Paris eine Unterredung mit dem Delegierten der dänischen Regierung bei der Friedenskonferenz namens Clausen, der u. a. sagte: In Wirklichkeit ist nur in den beiden nördlichen Zonen Schlesiens die Bevölkerung dänisch geartet und dänisch sprechend. In den Vorlanden, die Dänemark dem Kongress überreicht hat, war gewissermaßen auf jedes kleine Gebiet Rücksicht genommen worden, in dem sich auch nur die geringste Spur von dänischer Symbiose zeigte. Jetzt soll auch in einer dritten Zone abgegrenzt werden, die 100 000 Einwohner umfaßt und in der man wieder dänisch fühlt, noch dänisch denkt oder spricht. Dänemark muß dabei in der Lage bedauern, daß der Friedenskongress gegen den Vorschlag gehandelt hat, der von der dänischen Regierung, dem dänischen Präsidium und dem nordwestdeutschen Wählerverein einstimmig angenommen worden war. Wenn der Friedenskongress im letzten Augenblick zu einer ganz entgegengesetzten Ansicht gelangt, so ist das nur darauf zurückzuführen, daß er auf eine gewisse Anzahl aberantwortlicher privater Dänen und am Teil nach Deutscher aus der dritten Zone geartet hat. Wenn auf diese Weise das Deutschtum in Dänisch-Schleswig gestärkt und Südschleswig Dänemark einverleibt wird, so steht dies Ergebnis im stärksten Widerspruch zum Präsidium Wilson und dem Ideal, das sich der Friedenskongress gesetzt hat, nämlich, daß die Landesgrenzen, soweit wie möglich, der nationalen Grenze entsprechen soll. Wenn ganz Nordschleswig bis zu Dänemark hinauf dänisch wird, dann wird Dänemark im ganzen 3 400 000 Einwohner zählen, davon werden 350 000 Deutsche sein zur ewigen Plage für uns. Es werden zahlreiche genug sein, um im Reichstag eine deutsche Partei bilden zu können; es ist auch nicht ausgeschlossen, daß die Deutschen im Reichstag in ihren dänischen Angelegenheiten die ausschlaggebende Stimme haben werden. Wir haben nicht das Recht, die Deutschen zu Dänen zu machen und wir verspüren auch nicht die geringste Neigung dazu.

Die Intervention des Papstes.

(Eigener Drahtbericht.) Breslau, 19. Mai. Der Fürstbischof von Breslau hat auf seine Bitte an den Papst um dessen Intervention für Wiederrücknahme der Friedensbedinungen durch den Ratismus von München die offizielle Mitteilung erhalten, daß der Papst bereits in dieser Richtung tätig ist.

Die unterlagte Veröffentlichung des Wortlautes des Friedensvertrages.

(Eigener Drahtbericht.) h. Spaa, 19. Mai. Aus London wird gemeldet: Die französische Presse hatte die offizielle Meldung erhalten, daß sie am Samstag früh den amtlichen Wortlaut des Friedensvertrages würde veröffentlichen dürfen. Am Freitagabend früh wurde mitgeteilt, daß Wilson die Veröffentlichung unterlagte habe; es wurde kein Grund dafür angegeben. Man glaubt, Wilson fürchte, einen neuen Sturm der Entrüstung in der französischen und amerikanischen Öffentlichkeit zu erregen, wenn der Wortlaut gewisser Paragrafen über die Entschädigungen, die noch nicht bekannt sind, veröffentlicht werden würde.

Der Friedensvertrag im Weissen Hause.

(Eigener Drahtbericht.) Versailles, 19. Mai. „Matin“ meldet aus Neu-York: Die Sonderkommission des Kongresses, die den Friedensvertrag prüfen soll, tritt heute zusammen. Die Kommission wird am Samstag von Paris ins Weisse Haus abfahren und wird voraussichtlich morgen im Kongress berufen werden. Die Kommission enthält ungefähr 4000 bis 5000 Worte. Heber den Inhalt ist weiter nichts bekannt, als daß die Aufmerksamkeit des Kongresses auf folgende Fragen lenken will: Wiederrücknahme der Amerikanischen Handelsmarine, Annahme des allgemeinen Wahlrechts, Annahme des Militär- und Flottenprogramms und Annahme angelegener Maßnahmen zur Verstärkung des Probitionswesens.

Freilassung der Zivilinternierten in den Vereinigten Staaten.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 19. Mai. Wie schon bekannt wird, hat die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika Anfang März ds. J. etwa 700 deutsche Zivilinternierte, die in den Vereinigten Staaten zu bleiben wünschen, aus den Gefangenenlagern entlassen. Heber die Namen der Entlassenen liegt keine Mitteilung vor.

Der „Temps“ gibt gute Lehren.

Verailles, 18. Mai. Der „Temps“ wirft in seinem heutigen Leitartikel dem offiziellen Deutschland vor, es urteile in der Niederlage, wie es im Siege geurteilt habe. Er halte es für unabweisbar, daß die Deutschen, wenn sie ein Territorium nötig zu haben glaubten, eben dadurch ein Anrecht auf seinen Besitz haben. Graf Brockdorff glaube unvorbereitete Beweise und Gründe vorzubringen, wenn er behauptet, daß Deutschland nicht in dies oder jenes Opfer einwilligen könne, ohne einen Teil seiner industriellen Wohlstand zu verlieren. Wenn man erziele, daß Deutschland beurteilt ist, so ist die Arbeit der Entschädigung zu werden, sollte man doch zuvor die Art prüfen, wie es heute keine Hilfswellen ausbreitet. Deutschland erziele heute die Wirkung der verheerenden Feindschaften in China, durch die eine ungeheure Masse menschlichen Kapitals geschaffen sei und deutsches Geld ins Ausland abwandere. Die Lebensmittelehrze komme daher, daß die wichtigsten landwirtschaftlichen Arbeiten vernachlässigt würden und

große Strecken ungebaut blieben und wieder verunpflanzten. Die Wirtschaftskrise komme daher, daß der Nationalismus in Deutschland am Wider sei und keine Früchte trage, daß die Vergleute freisten und allgemeine Arbeitslosigkeit herrsche. „Dies sieht man“, so schreibt der „Temps“, „wenn man die Wirtschaftskrise des deutschen Lebens und nicht mehr die Rollen der deutschen Delegation betrachtet. Statt zu höhen, täte Deutschland besser daran, zu arbeiten. Sein Schicksal wird niemanden überzeugen, solange es selbst keine Lage labotiert.“

Berlin, 19. Mai. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands beantragte beim internationalen sozialistischen Kongress in Amsterdam die sofortige Einberufung der internationalen permanenten sozialistischen Kommission beauftragt Stellungnahme auf dem vorliegenden Entwurf des Friedensvertrages.

Bergarbeiterbewegung im Loirebecken.

(Eigener Drahtbericht.) Versailles, 19. Mai. „Matin“ meldet aus St. Etienne, daß die Bergarbeiter des Loirebeckens den Generalstreik für den 15. Juni beschließen, wenn bis dahin keine Forderungen auf den Acht-Stundentag, Reduzierung des Arbeiter-Unfall-Gehaltes und Erhöhung der Lohn der delegierten Vergleute bei den Betriebskontrollen nicht erfüllt sind.

Weitere Protestkundgebungen.

Die sächsische Kammer zum Friedensvertrag. (Strafmedlung unseres Dresdener Korrespondenten.) Dresden, 19. Mai. Ministerpräsident Graf Bauer erklärte heute in der Volkskammer zum Generalstreik: Die Friedensbedingungen sind die Hoffnung auf Besserung, Gewalt und Verdrängung zeigt uns der Friedensvertrag, der auch den deutschen Arbeiter mit schwerer Hand trifft. Der Vertrag zeigt keine Spur von Wilsons Programm, er geht weit über dessen 14 Punkte hinaus. Wird jetzt auch der Anschlag Deutsch-Österreichs verhindert, so doch nicht, daß die Herzen zu Herzen schlagen und daß der Wille, zu Deutschland zu kommen, stärker ist als alle Gewalt. Der Friedensvertrag ist für Deutschland als wirtschaftliche und politische Großmacht für immer aus. Ungeheuerlich ist die Forderung der Viehhaltung, sie würde die Ernährungsnot verschlimmern und die große Säuglingssterblichkeit aufrecht erhalten. Der Friedensvertrag bedeutet die völlige Entnationalisierung Deutschlands, die größte Nichtachtung der Arbeiterforderungen aller Länder. Die sächsische Regierung sagt mit Scheidemann, daß der Vertrag unetragbar, unerfüllbar, unannehmbar ist. Die einzelnen Fraktionen gaben ähnliche Erklärungen ab, nur die Unabhängigen waren für Unterzeichnung des Friedensvertrages.

Der Protest der Demokratischen Partei.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 19. Mai. In der Sitzung des Hauptvorstandes der Deutschen Demokratischen Partei, der am 18. Mai in Berlin an einer Tagung versammelt war, wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen: Der Hauptvorstand der Deutschen Demokratischen Partei erklärt einstimmig seine Heberentimmung mit dem „Unannehmbar“, das die Fraktion in der Nationalversammlung und die Regierung gegenüber dem Friedensentwurf unserer Feinde ausgesprochen hat. Dieser Entwurf ist ein Bruch der Zusage vom November 1918. Er ist unvereinbar mit den 14 Punkten des Präsidiums Wilson. Es ist in seinen einzelnen Forderungen unerträglich und unerfüllbar. Der Hauptvorstand billigt, daß die deutsche Friedensdelegation Gegenwärtige auf Grund des Wilsons Programms macht, und bemüht ist, einen annehmbaren Frieden zu erzielen. Das deutsche Volk fordert der Hauptvorstand auf, einmütig und achseln auszuhalten in dieser schwierigen Not des Vaterlandes im Vertrauen auf den Sieg des Rechts.

Der Protest der Wirtschaftverbände.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 19. Mai. Auf Veranlassung des deutschen Wirtschaftsvereins traten am Montag nachmittags die Vertreter von 42 Verbänden zusammen, um im Namen von 10 Millionen Deutschen gegen einen drohenden Gewaltfrieden Einbruch zu erleben.

Neutrale Protekte.

(Eigener Drahtbericht.) Stockholm, 19. Mai. Laut „Socialdemokraten“ bezieht die sozialistische Parteileitung eine Erklärung auszufertigen, die gegen die alliierten Friedensbedinungen protestieren wird, die die Ententemächte Deutschland auferlegen wollen.

England und Japan.

Anzeichen der englisch-japanischen Rivalität in China. (Eigener Drahtbericht.) Amsterdam, 19. Mai. Dem „Telegraaf“ zufolge melden die „Times“ aus Schanghai, daß jetzt als Ausdruck der Unzufriedenheit mit den von der Pariser Konferenz gefassten Beschlüssen und als Fortsetzung der Protektionen verurteilt wird, einen Vorfall von japanischen Banknoten, Handelsartikeln und Schiffen zu organisieren. Die chinesischen Blätter weigern sich bereits, auch japanische Anzeigen aufzunehmen, und die Geschäfte japanische Artikel auszustellen. (Selbstverständlich ist England der Regisseur dieses chinesischen Vorhofes gegen Japan und in ihm kommt die englisch-japanische Handelsrivalität zum Ausdruck. Red.)

Amsterdam, 18. Mai. Wie das Niederländische Korrespondenzbureau meldet, berichtet die Pariser Ausgabe des „New York Herald“, daß das chinesische Kabinet zurückgetreten ist.

Die Frage des Saargebietes.

rb. Versailles, 17. Mai. Bald nach Bekanntwerden der Bedinungen dieses Vertrages — der übrigens der französischen Presse immer noch nicht im Wortlaut vorliegt — schrieb Gustave Herber im „Centre“ von der Verlogenheit der Maufeln über das Saargebiet: Es gibt entweder ein Recht Frankreichs auf dieses Land, dann soll man es nehmen, oder aber es besteht das deutsche Recht auf den Besitz des Saargebietes, dann ist es sinnlos, besondere Reaktionsbestimmungen für dieses Gebiet zu treffen. Die französische Presse ist dann über die Beinhaltung der Maufeln über das Saargebiet hinweggegangen, aber sie hat sich, wie der „Petit Parisien“, verlorene Stimmungsberichte aus Saarbrücken melden lassen, in denen erzählt wird, daß die Kaffees dort eine Stunde länger schliefen als in Paris und daß der Gehalt der Bevölkerung nur der wäre: „Das Geschäft und das Geld über alles“. Aber selbst in diesem so durchsichtigen Anekdote gefärbten Stimmungsbild wird festgehalten, daß die Arbeiter der Saar Frankreich durchaus nicht lieben. Ein weiterer Schluß aus dieser Lausache wird jedoch vermieden und die Kolonnen zum Schlußpunkt der Betrachtung gemacht, als ob die Menschen, die dort leben und arbeiten, nur Inbängel der Gruben wären!

Gründlich beschäftigt sich außerdem Maheas in der „Verité“ mit dem Problem und kommt zu einem vernichtenden Urteil über die Maufeln des Vertrages. Nachdem er feststellt, daß der Vorwand für die Weibuna die Weibuna von Kohle für die aerführten Verwerke im Norden Frankreichs ist, achtet er die einzelnen Bestimmungen des „höllischen“ Vertrages durch. Wenn die Kohle, nur die Kohle verlan wird, mühte doch Lauderweie nach dem Wiederaufbau der nordfranzösischen Kohlenindustrie jedes Recht auf das Saargebiet für Frankreich fortfallen. Ist davon in diesem Vertrage die Rede? Kein Wort! Selbst wenn das verarbeitete Verwerkverleht in Frankreich wiederhergestellt ist, sollen die Saarauben Eigentum, etwas Eigentum von Frankreich bleiben, wenn Deutschland sie nicht in Gold wiederkaufen kann. Eine andere Krone: Die Deutschen des Saargebietes werden während 16 Jahren von einer 5-Männer-Kommission „regiert“: die politischen und administrativen Rechte Deutschlands gehen während dieser Zeit auf die Kommission über. Die Einwohner werden ohne Unterschied für die Lokalvertretungen wählen können, d. h. sie werden nicht mehr Abgeordnete in den Reichstag (Nationalversammlung) wählen, so als ob sie schon nicht mehr Deutsche wären! Frankreich hat seine Hand in das Abenteuer gesteckt! Nach Ablauf der 16 Jahre werden sich die Einwohner für die drei Möglichkeiten entscheiden können: Aufrechterhaltung der Heberaansregierung, Anschluß an Frankreich oder Wiedervereinigung mit Deutschland. Die Bestimmungen sind bezweifelhaft vorgekommen. Wenn nun aber selbst bei dem Wunsch der Bevölkerung, zu Deutschland zurückzukehren, Deutschland nach 6 Monaten den Preis der Gruben nicht in Gold zahlen kann (da einer Zeit, da die französischen Gruben längst hergestell sind), bleibt Frankreich in endgültigem Besitz. Was geschieht nun aber, fragt Maheas, wenn der eine Ort für Frankreich, der andere für Deutschland abstimmt? Außerdem mühte man blind sein, um nicht zu sehen, welche Maßnahmen vorbereitet sind, um nach 15 Jahren diesen oder jenen Ort für Frankreich stimmen zu lassen oder den Gewinn zu erweiden, als ob er für Frankreich stimmte, welche Berechnung, wenn Deutschland die Bezahlung nun nicht in Gold zurückzahlen kann? In Wahrheit ist nicht zu sehen, wie bei diesem Vertrage Frankreich niemals seine Rüstungen wird einbüßen können. Es wäre sogar unklug, dies zu tun, denn der Saar-Vertrag ist die höchste und dümmste Erfindung, von der man träumen kann. Von ihm wird das Leben Europas mehr verärrtet werden als von der Gemeinheit Bismarcks. Dabei ist die Gehelei diesmal größer, die Verfasser dieses Entwurfs sind „Bismarcks ohne seinen Raas“.

Den Ausführungen Maheas', die möglichst wörtlich gegeben sind, ist wenig hinzuzufügen. Raubaier in Verbindung mit Gehelei, politische Kurzsichtigkeit und Einfühlungslosigkeit in die ökonomischen Verhältnisse, Verachtung des Menschenrechts und Bruch achtsamerer Verträge (Waffenstillstand nach Wilsons Punkten) kennzeichnen diesen „Vertrag“ über das Saargebiet.

Seegefecht zwischen Engländern und Bolschewiken.

(Eigener Drahtbericht.) Seltinators, 19. Mai. (Kreuzer.) Ein holländisches Geschwader fuhr morgens aus Kronstadt aus. Gleichzeitlich besaßen die bolschewistischen Batterien von Oranien Oran die Küste. Britische Kriegsschiffe schlugen nach einem Gefecht von 35 Minuten das bolschewistische Geschwader in die Flucht. Es wird gemeldet, daß ein holländisches Schiff gesunken und ein arbeitslos geblieben ist.

Die Folgen der Befehung Wilsons.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 19. Mai. Nach Pariserer Mitteilungen hat jedoch ein Hinweis der russischen Sozialdemokratie das polnische Ministerium des Auswärtigen dahin verhängt, daß die Befehung von Wilna durch die Polen als Kriegserklärung betrachtet wird.

Was unsere Gefangenen erduldeten.

Von autändlicher Seite erhalten wir folgende Mitteilungen:

Ende April wurden auf der Austauschstation in Konstantin 1 Offizier und 396 Mann in Empfang genommen die aus den Gefangenenlagern Lecieur, Fontaine sous Joux und Candor kamen. Der Eindruck, den die Ausgetauschten diesmal bei ihrer Ankunft hier machten, war besonders traurig. Bisher waren es Schwererwundete, denen dort die ersten Brüche der Seimat zugebracht werden konnten; diesmal aber war der größte Teil der Zurückgekommenen nicht verwundet, sondern von den Feinden offenbar deshalb abgeschoben worden, weil die Gefangenen durch Unterernährung ersichtlich abgemagert waren und in ihrem geschwächten Zustand jedenfalls zu keiner Arbeit mehr ausbeutet werden konnten. Da aus den Zurückgekehrten die von dem Laaer Candor Kommenden durch verhungertes und abgemagertes Aussehen sofort herauszufinden sind, scheint es erforderlich, die Zustände in diesem Laaer Lager zu erörtern. Wir erhalten aus den Erzählungen der von dort kommenden Gefangenen Franz Tobias, N. R. 19/10, Werner Bloß, N. R. 88/8, Max Martin, N. R. 139/4 und Reinhold Kockach, N. R. 139/4 folgendes erschütterndes Bild des Gefangenenlagers Candor, das im September 1918 eingerichtet wurde.

Alle neuereinfundenen Gefangenen wurden zunächst im ersten Teil des Lagers, dem sogenannten „Sunaerlager“, einem mit Drahtverbau umgebenen Platz, unter freiem Himmel untergebracht. Nur im zweiten Teil des Lagers, dem Gefangenenlager, gab es zur Unterbringung Zelte. Durchschnittlich enthielt das Lager 8000 Gefangene, jedoch war die Befüllung zeitweise bis auf 18 000 gestiegen. Erst wenn im „Sunaerlager“ die Personalien der Gefangenen feststellbar und die Verbände erfolgt waren, was amteils 8 Tage andauerte, wurden sie im an-

deren Lager untergebracht. Hier wurden sie dann in Arbeitsabteilungen eingeteilt, und nach einer Arbeitszeit von 3 Monaten kamen sie wieder ins Lager zurück. Die Verpflegung im Lager Candor war durchaus unzureichend. Gab es Pferdefleisch und Kartoffeln, so war oft das ganze Essen ungenießbar, da das Fleisch von Pferden stammte, die geschlachtet worden waren, weil sie nicht mehr stehen konnten und mit Gitterbeulen überdeckt waren, während die dazu abgetriebenen Kartoffeln erfroren waren. Ans Meier kamen die Gefangenen nur, wenn sie über 80 Grad Fieber hatten. Am ganzen Lager war nur eine einzige Wasserpumpe, die den ganzen Tag für die Küche in Betrieb war. Wäschewaschen oder Baden war unmöglich. Die mit Arrest bestrafte erhielten täglich Stöckchen auf die Hände und aufs Gesicht, wie überhaupt im Lager Candor in letzter Zeit viel geprügelt wurde.

Aus der Stadtratsitzung vom 15. Mai 1919.

Beileidsbegabung. Der Oberbürgermeister hat der Familie des am 14. d. Mts. verstorbenen Buchdruckerbesizers und Verlegers Ferdinand Thiergarten, der in der Zeit von 1902 bis 1918 als Stadtverordneter dem Bürgerausschuss angehörte, das Beileid der Stadtverwaltung ausgesprochen.

Tätigkeit des städtischen Wohnungsamts. Das Wohnungsamt hat seit seinem Bestehen (29. August, 1918) bis zum 7. Mai d. J. 221 neue Wohnungen geschaffen und zwar 119 durch Einrichtung in vorhandenen Wohngebäuden, 9 durch Inanspruchnahme von Gebäuden, die bisher nicht zu Wohnzwecken bestimmt oder verwendet waren, 19 durch Verwendung vorhandener oder Verfertigung neuer Baracken, 48 durch Verletzung von Gebäuden, Geschäftsstellen u. dgl. in öffentliche Gebäude, 23 durch Einrichtung in Kellern und sonstigen öffentlichen Gebäuden. Dazu kommen noch 1300 von bestehenden Wohnungen abgetrennte möblierte und unmöblierte Zimmer. Wegen Bereitstellung der Baracken des Ge-

fangenenlagers auf dem Festplatz für die Einrichtung von Notwohnungen sind Verhandlungen mit der Militärverwaltung im Gange.

Kleinhausfiedelung an der Durlacher Allee. Die neuesten Aufnahmen des Grundwasserstandes in dem für eine Kleinhausfiedelung nach dem Projekt der Baugesellschaft Walder & Rant und Wilhelm Stöber in Aussicht genommenen domänenärztlichen Gelände an der Durlacher Allee haben einen weitestgehend höheren Grundwasserstand ergeben, als die früheren. Da auch die Unternehmer weitere Forderungen stellen, gibt der Stadtrat das Projekt endgültig auf. Zugleich wurde das städtische Hochbauamt beauftragt, alsbald die Errichtung weiterer Kleinwohnungen auf dem Gelände hinter der Füllerschule zu planen und die dazu nötigen zwei weiteren Hilfsstraßen einzustellen.

Vergebung von Bauarbeiten. Angesichts der vielfachen Schwankungen und Steigerungen der Preise für Bau- und Betriebsstoffe sowie der Arbeitslöhne ziehen sich die Bauunternehmer neuerdings außerordentlich auf längere Zeit bindende Preisangebote abzugeben. Um diesem Mißstand abzuhelfen, hat der Stadtrat am 24. April d. J. nach dem Vorschlag der hiesigen und der preussischen Regierung auf Vorschlag der Sanitätskommission für die Vergabung städtischer Bauarbeiten bis auf weiteres folgende Grundätze festgelegt:

Die Ausführung wird in der bisherigen Weise zu den Preisen des Maß- und Preisverzeichnis vergeben. Bestandteil des Vertrags wird aber außerdem ein Verzeichnis der hiesigen Preise zu Grunde liegenden Arbeitslöhne und der Preise der wichtigsten Baustoffe. Erhöhen sich die festgesetzten Grundpreise für Löhne und Baustoffe nachweislich um mehr als 7 Proz., so werden die Mehraufwendungen, soweit sie 7 Proz. übersteigen, dem Unternehmer besonders vergütet. Der Unternehmer trägt also das Risiko bis zu 7 Proz., das weitere Risiko trägt die Stadt. Andererseits ist die Stadt berechtigt, falls die Grundpreise für Löhne und Baustoffe um mehr als 7 Proz. sinken, von der

vereinbarten Vergütung den Betrag in Abzug zu bringen, den der Unternehmer über 7 Proz. hinaus an Ausgaben für Löhne und Baustoffe erlitten hat. Die Mehraufwendungen kommen daher bis zu 7 Proz. dem Unternehmer, über 7 Proz. der Stadt zu. Den städtischen Beamten wurden zur Ausführung dieser Grundätze Richtlinien gegeben.

Beförderung von erkrankten Kriegsbeschädigten auf der Straßenbahn. Erkrankte Kriegsbeschädigte mit Führerschein oder Begleitperson sollen auf der Straßenbahn auf einen Fahrschein (ohne Zahlung von Fahrpreis) für die Beförderung besorgt werden. — Gleichzeitig wird das städtische Bahnamt beauftragt, den Schaffnern der Straßenbahn auf neue zur Pflicht zu machen, daß sie Kriegsbeschädigten, die die Straßenbahn benutzen und beim Ein- und Aussteigen der Hilfe bedürfen, solche bereitwillig gewähren.

Beitrag an den Kunstverein. Für das laufende Jahr wird dem Badischen Kunstverein E. B. Karlsruhe zur nachdrücklichen Förderung seiner Vereinsaufgaben statt des üblichen Jahresbeitrages von 2000 Mk. ein solcher von 5000 Mk. bewilligt. Städtische Anschlagtafeln. Die städtischen Anschlagtafeln (Zement- und Transformator-Anschlagtafeln) sollen mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. an im Wege des öffentlichen Ausschreibens neu bemerkt werden.

Von der Volkshochschule. Wegen Wiederbesetzung der erledigten Stellen eines Hauptlehrers und einer Hauptlehrerin an der städtischen Volkshochschule wird dem Kreisdiakonal-Vorlage nach Antrag des Volkshochschul-Vorstands entsagt.

Sport.

Die schwedische National-Fußballmannschaft spielt am 8. Juni in Amsterdamben gegen Holland und auf dem Rückweg in Kopenhagen gegen Dänemark. Dazwischen wird sie voraussichtlich in Damburg gegen eine repräsentative deutsche Mannschaft antreten.

Künftig in Karlsruhe durchgehende Sprechstunden von 9-4 (Fernspr.: 2371 Karlsruhe u. 122 Ettlingen) Dr. dent. surg. Miltenberger Herrenstraße 15.

Dachpappe Carbolineum Stampfasphaltplatten Zementplatten Teerprodukte liefert Rhein. Asphalt- u. Zementplatten-Fabrik G. m. b. H. Karlsruhe-Hafen.

KRAUSS STUTTGART NIEDERLAGE Odeon-Musikhaus, Karlsruhe, Kaiserstraße 175, Telefon 339

Pläne, Zeichnungen etc. schnellste und beste Vervielfältigung bei S. Thoma Nachf. Elektrische Lichtpausanstalt Kaiser-Allee 29, Telefon 5026.

Klavierstimmen, sowie Reparaturen Spezialbehandlung aller Klaviaturen, Neubeleben mit Eisenblech oder Galalith, Bekleben abgeplatteter Säulen, sowie der Mechanik, Modernisieren und Polieren aller Klaviere übernimmt Chr. Stöhr, Klavierbau- u. Reparatur-Karlsruhe, Ritterstraße 11, Telefon 3397. Anfertigung von gebrauchten Klaviere.

Millionen Stiefel werden täglich mit Nigrin geputzt. Städtisches Konzerthaus, Dienstag, den 20. Mai 1919. Vorstellung des Bad. Landestheaters. Dienstagabend Nr. 33. Nachtsybil. Szenen aus der Tiefe in 4 Akten von Maxim Gorki. (Deutsch von August Scholz.) Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Abhaber Retz frisch vom Stock an haben in der Schmiedekunst-Samenghandlung, Karlsruherstraße 78. Tapeten, reichhaltige Auswahl, H. Durand, Douglasstraße 24, bei d. Optiker, Tel. 2435, Heber, d. Tapetierarch, Ruitertoll, a. Diensten. Erfindungen Patent-Bureau Gebrauchsmuster H. Haller, Warenzeichen, Pforzheim, Elektr. Kocher und Heizöfen, Warmwasserbereiter, Beleuchtungkörper, Emil Schmidt & Konj., Kaiserstraße 209. Damenhüte, reich garniert von 15.4 an empfehle Amalienstraße 47, varriere. Tapeten, große Auswahl, moderne Waren. Solid. Tapetierarbeit. Streng reelle Bedienung. Sebastian Münch, Karlsruhe, Dirschstr. 28. Blindenarbeit, Haushaltsbürsten, Rodhaarbrosen, gute Arbeit, empfehle.

Residenz-Theater, Waldstraße 30, Schillerstr. 22. Harry Higgs, Des Vaters Schuld, Berühmtes Abenteuer, Ria Witt, Scheidung ausgeschlossen, in der Hauptrolle Paul Heidemann, Nu'wie bin ich, Lustspiel in 2 Akten.

W. Boos, Viktoriastr. 106. Bettmatten, Abhilfe sofort, Alter u. Geschlecht angeben, Ankauf umsonst. MERKUR-VERSAND, München 6, Neureutherstr. 13. Heirats-Anstalten! und sonstige Vermittlungen für alle Fälle der Welt besorgt, Kunstfelle Golbec, Offenbach i. H. Heirats-Gesuch, Vetterer Deamter, rüstig, gesund und solid, wünscht sich mit evang. gebildet, älter, kräftig oder kinderloser Witwe wieder zu verheiraten. Etwas Vermögen erw. Ernstgemeinte Angebote mit Bild unter Nr. 1481 i. Tagblattbüro erbeten.

Wegen Stoffmangel aufbewahren! Deutsche Kunststofferei für kunstvolles oder unsichtbares Stopfen und Einweben von Rissen, Brandlöchern, Mottentraß an Gardinen, Schirmen, Hüten, Teppichen Herren- u. Damenkleidern etc. Sammelstelle Karlsruhe, Grether, Scheffelstraße 16 III.

Schreibmaschinen repariert schnell, sauber und billig J. C. Mosetter Nachf. Kaiserstraße 223. Telefon 3172.

Nur 4 Mark monatlich! Theodor Storms sämtliche Werke, Neue wohlfeile Ausgabe, 3 harte Bände, geschmackvoll gebunden Mk. 19.80 einschließlich Feuerungszuschlag. Inhalt: Immensee / Späte Rosen / Auf dem Staats-Gelände / Ein gelbes Blatt / Im Schloß / Unter dem Lenzbaum / Kleines / Von Jenen des Meeres / Angela / Im Sommer / In St. Nigrin / Eine Katerarbeit / Auf der Universität / Polhuma / Wenn die Welt erst ist / Dröben am Markt / Der kleine Schwann / Weichen und der Tonne / Im Saal / Beronilla / Marie und ihre Ehe / Jungfermeier / Viola Tricolor / Demos in Götter / Herrkreutz / Aquila submersa / Beim Vetter Weidman / Eine Gallusfahrt / Vole. Theodor Storm ist der Dichter zahlloser Stimmungen, feinsten und stillster Seelenregungen, aber aus seinen unergänzbaren Weiserwerken spricht auch der entschlossene Lebenskämpfer, der allen rauhen und furchigen Schicksalsmächten mutig ins Auge blickt und sie zu überwinden weiß. Theodor Storm ist der Dichter deutscher Heimatliebe, deutschen Stolzes und deutscher Standhaftigkeit. Ich liefere Theodor Storms Werke vollständig gegen Monatszahlungen von nur 4 Mark. (Postgebühren umsonst.) Bestellungen nebenbei. Karl Bloß, Buchhandlung, Berlin SW. 68, Kochstr. 9. Postfachkonto 20 749. Ich bestelle hiermit laut Anzeige im Karlsruher Tagblatt bei der Buchhandlung Karl Bloß Berlin SW 68, Kochstraße 9: Theodor Storms sämtliche Werke 3 Bände gebunden Mk. 19.80 einschl. Feuerungszuschlag gegen Monatszahlungen von 4 Mark. Postgebühren umsonst. Erfüllungsort Berlin. Ort (Post) u. Datum Name u. Stand:

Festhalle. Sonntag, den 25. Mai, 7 1/2 Uhr Einmaliges Gesamtgastspiel Elektra Adele Sandrock Wiener Hofburgschauspielerin Helene Lanehr Lessingtheater, Berlin Marianne Bratt Lessingtheater, Berlin Walter Jensen Schauspielhaus, Leipzig. Eintrittskarten im Preise von 2-12 Mk. sind im Vorverkauf bei der Musikalienhandlung Doert, Kaiserstr. 159, erhältlich. Am Tage der Aufführung in der Festhalle.

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen Telegraphen- und Telefon-Anlagen Glühlampen, sämtliche Bedarfsartikel Grund- u. Dehmichen Tel. 820. Waldstraße 26. Tel. 820. A. Mulfinger Dorfstraße 8. Telefon 1700. Spiegel.

Die neuen Nachfüllpreise für MAGGI Würze: Flasche Nr. 0 1 2 3 nachgefüllt Mk. —.25 —.50 —.85 1.75

Verkaufe

Weiteres Haus beim Ludwigsplatz für 43000 M zu verkaufen. Näheres...

Einfamilienhaus

hochherrsch. der Neuzeit entworfen. 7 Zimmer, 1 Atelier, 2 Bädern...

Doppelwohnhaus

mit Garten, 1. Stockwerk, 2. Stockwerk, 3. Stockwerk...

Geschäftshäuser

hier und auswärts, teils sofort beziehbar, preiswert zu verkaufen.

Bauplatz

von 2000 qm, mit Obst- und Gemüsegarten, 1000 qm...

Betriebene

Elsas-Lothringer erhalten tollsten Nachweis über Käufer und Verkäufer...

Wegen Wegzug ist zu verkaufen:

1 Kompl. Schlafrichtung, 1 Kompl. Schlafrichtung, 1 Kompl. Schlafrichtung...

Herrenzimmer

bestehend aus Büchertisch, 1 Schreibtisch, 1 Stuhl, 1 Tisch...

Zwei vollständige Betten

mit Hocharmatratzen, 10 wie Matratzen und 2 Matratzen dazu passend...

Russstellschrank

auf Sockel, ringsum Glaswände, 2 x 1 m groß, zu verkaufen bei...

Waffeln goldene Ringe

mit edlen Edelsteinen, für Herren, Damen und Mädchen...

Piano

sehr gut erb., schwarz, gut im Ton, zu verk. Angeb. unter Nr. 1380 ins Tagblattbüro erbeten.

Wachhund

sehr schönes Tier, wachsam und treu, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Wäsche

kleine, mittlere u. große, sind zu verkaufen. Näheres...

Wäsche

kleine, mittlere u. große, sind zu verkaufen. Näheres...

Haus-Verkauf

Berücksichtigung, 3 Zimm., 1 Bad, 1 Kuche, 1 Garten...

Haus - Mathystrasse zu verkaufen

Berücksichtigung, 4 mal 5 Zimmer, Garten, Neben 17, bei billiger Vermietung zu verkaufen durch...

Liegenschaftsbüro Kornfeld, Kaiserstrasse 56

Größ. Spiegel in Goldrahme u. 60er Jahre, 10 U. ab. Bild, Bilderrahmen...

Ein große Ziml-Badewanne

zu verkaufen, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Ein neues, schwarzes Kostüm

aus feinem Stoff, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Herrenrod

aus feinem Stoff, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Ein Transportdreiwagen

mit 3 Rädern, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Ein Transportdreiwagen

mit 3 Rädern, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Ein Transportdreiwagen

mit 3 Rädern, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Ein Transportdreiwagen

mit 3 Rädern, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Ein Transportdreiwagen

mit 3 Rädern, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Ein Transportdreiwagen

mit 3 Rädern, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Ein Transportdreiwagen

mit 3 Rädern, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Ein Transportdreiwagen

mit 3 Rädern, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Ein Transportdreiwagen

mit 3 Rädern, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Benzin

von 1 lit. abzugeben, 100 cm lang, 60 cm breit, 100 cm hoch...

Statt besonderer Anzeige

Unsere geliebte, treubesorgte, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Christine Schlang

geb. Mehl ist am 16. d. M. in Zürich im 73. Lebensjahre sanft verschieden und ihrem vor 10 Monaten verstorbenen Gatten im Tode nachgefolgt, tiefbetruert von ihren Kindern

Wilhelm Schlang, Freiburg i. Br., Paula Gottlieb, geb. Schlang, mit Gatten, Zürich, Carl Schlang mit Gattin, Stuttgart, Eugen Schlang mit Gattin, Kiel, Familie W. Wien, Karlsruhe.

Karlsruhe, den 20. Mai 1919. Werderstraße 66.

Die Feuerbest